

# Der Morgenstern.

Herausgegeben von Benjamin Burckholder, Dreypiertel Meilen nördlich von Waterloo, an der Wohnung von Christian Burckholder, in (U. V.) Ober Canada.

„Recht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person.“

Band 1.]

Donnerstag, den 5. Juni, 1840.

[No. 44.]

## Dichter-Stelle.

### Die alte und die junge Forelle.

Ein eines Bächleins Quelle,  
Das sich in den Rhein ergießt,  
Ist eine Steinforelle  
Sich ein jung Forellchen groß.

Die alte Forelle, die im Rhein  
Ist von so schroffen Steinen sah'n  
Beide weder Mensch noch Hecht  
Sich dem stillen Bächlein nah'n.

Eh'nlein, laß dich nie verleiten,  
Sprach die Mutter, in den Bach,  
Der dich lockt, hinabzugleiten,  
Da ist nicht, als Weh und Ach.

Das dich nicht der Trug verberbe,  
Der so manchen Forelle verberbt,  
Kleinlein, bleib' im kleinen Erbe!  
W'o sagte sie, und starb.

Und das Eh'nlein sah im kühlen  
Bach von fern eine Schaar  
Fröhlicher Forellchen spielen  
Ender Kummer und Gefahr.

Und nun kam mit frohen Blicken  
Der Gefängling auch hervor,  
Ranzte auf des Bächleins Rücken,  
Wälzte sich in Schilf und Rohr.

Lustig taumelt er, und fragte:  
Wo sind die Gefahren nun?  
Keiner der Gefellen wagte  
Es dem Kühnen gleich zu thun.

Ihm behagt es immer besser  
In der neuen weiten Welt,  
Weiter ward der Bach, und größer,  
Bis er in den Rheinstrom fällt.

Hier nun ist mit Wetterschnelle  
Von des Stroms Gewalt entlang,  
Traurig blüht er nach der Quelle,  
Bis ihn, ach! ein Fochtschlingel.

## Gemeinnütziges.

### Vorteilhafteste Behandlung der Milchkühe im Sommer.

Ein Zweig der Landwirtschaft ist vortheilhafter als das von Milchkühen, wenn diese gehörig behandelt werden. Es sind viele Bauern die ein wesentliches Einkommen mit ihrer Milchwirtschaft haben, und es ist zu erwarten, daß derselbe mehr allgemeine Aufmerksamkeit geschwinde.

Stallfütterung im Winter, mit Wurzeln, welche Milchkühe vorzüglich geeignet sind, ist sicherlich die beste Weise; aber was ist die vortheilhafteste Behandlung Milchkühe im Sommer? Dies ist eine Erfahrung bedürftige Frage, die im Sommer ebenfalls die vortheilhafteste Behandlung der Milchkühe ist. Gemähtes Gras, die Blätter der Ruta Baga und Mangelwurzel, welche Gemäths in großer Quantität liefern, ist das Beste, und der Vortheil dieser Fütterung übersteigt dessen Preis weit; besonders wenn man die durch die Stallfütterung vermehrte Quantität Düngers berechnet. Manche Bauern möchten diese Bemerkungen vielleicht für übertrieben ansehen, indem sie vielleicht auf eine unvollkommene Weise den Versuch selbst gemacht und es nicht bestätigt gesehen. Allein, wir hoffen es wird zugestanden, daß der Bauer, welcher von einem Acker mit der vorzüglichsten Milch, die man in dieser Gegend zu erhalten kann, Bauern derselben sich mit einer großen Beschäftigung erndt, daß sie vielleicht 100 Buschel auf den Acker gebaut.

Dieses ist sehr gut; allein wir glauben, daß 3000 Buschel Ruta Baga so wohlfeil gebaut werden können als 100 Buschel Weizen. 3000 Buschel Ruta Baga gibt Milchkühe jedes täglich etwa 1 1/2 Buschel. Es ist zu erkennen, daß mit diesem kostbaren Futter gefüttert, in einem guten Stande sein müssen und ungeheure Quantität Butter und Käse geben.

Dean sagt über die Sommerfütterung mit grünem Futter: Ein Acker Grasland ist hinlänglich für eine Kuh im Sommer. Ein wenig Feu und Gras ist zu jeder Zeit nötig, allein ich glaube, daß Wurzeln in großer Quantität gebaut werden sollten, und so lang wie möglich Hauptfutter für Milchkühe sein. Kühe geben vor dem Winter keine große Quantität Milch wenn sie nach der gewöhnlichen Weise gefüttert werden; aber durch einen guten Dünger Wurzeln können sie in den Monaten März, April und May so viel Milch geben als zu irgend einer andern Zeit im Jahre. Bauern, dessen Kühe frühzeitig kalben, können auf diese Weise schon frühzeitig eine große Quantität Butter und Käse machen. Diese Art der Fütterung ist in Europa und in diesem Lande sehr häufig eingeführt.

und die Ansicht ist allgemein, daß sie um vieles vortheilhafter ist, als die gewöhnliche Weise.

Wenn dabei der Bauer noch wenig extra Mühe nicht scheut, kann er eine außerordentliche Quantität Dünger machen; welches an sich selbst Vortheil genug wäre ihm zum Stall- oder Hofdünger im Sommer zu veranlassen.

### Wichtig für Gärtner.

Der Bostoner „Cultivator“ sagt, daß ein Herr in jener Nachbarschaft (ein Yankee) eine Methode entdeckt habe, um Hüner vom Gartenscharen zu verhindern. Der Plan ist, zwei der Beine an einem Fuß zusammen zu binden. Das Huhn kann mit dem gebundenen Fuß nicht scharren, und auch nicht auf demselben allein stehen, um mit dem andern scharren zu können.

## Vereinigte Staaten.

### Florida.

[Aus dem Tallahassee Floridian vom 2ten May.]

Das letzte Woche gemeldete Gerücht von der Ermordung einer andern Familie durch die Indianer, hat sich bestätigt. Die Wilden, 15 an der Zahl, erschienen früh Morgens auf dem Plage des Herrn McLean, an der Colosse, und wurden durch einen der Töchter entdeckt, welche nach dem Hause lief, um ihren Vater zu warnen. Frau McLean nahm ihre drei Kinder, und versuchte nach dem Hammock zu entfliehen, wurde aber eingeholt, und auf eine unheimliche Art von den Indianern ermordet; ihre Kinder wurden mit Peitschenknoren getödtet. Die Indianer gingen nach dem Hause zurück, wo der 16jährige Sohn des Herrn McLean entschlossen war sich zu vertheidigen, und mehrere Male auf sie feuerte. Die Indianer verfluchten nun vermittels Pfeilen, um welche brennende Baumrinne gewickelt war, das Haus in Brand zu stecken. Da dies schief schlug, näherte sich einer der Wilden mit einer Fackel, wurde aber von dem Knaben niedergeschossen, und ist seitdem todt gefunden worden. Die Indianer setzten mehrere Nebengebäude in Brand, und machten sich hierauf aus dem Staube. Herr McLean, welcher absichtlich war, kam Abends zurück, um Augenzeuge per eine menschliche Abschachtung seiner Familie zu seyn.

Von Tampa haben wir nichts Neues. Das Gerücht, daß die feindlichen Indianer Anträge gemacht haben herein zu kommen, um nach Westen auszuwandern, hat sich über St. Augustin bestätigt. Man hat und berichtet, daß 20 bis 30 Indianer vor einigen Tagen zwischen Fort Jennings und Deadmans Bay einen Angriff auf einen Wagen machten. Eine bey demselben sich befindende Wache von sechs regulären Soldaten hielt die Wilden zwei Stunden ab, bis ihre Ammunition beynabe erschossen war, da sie einen Angriff machte, und die Indianer in die Flucht trieb. Der commandirende Offizier wurde beim ersten Feuer der Indianer verwundet; die Wache tödtete einen Indianer, und einen jungen Neger.

Es ist und gestattet worden, sagt der Savannah „Republican“, folgenden Auszug aus einem so eben erhaltenen Brief von Florida, datirt den 1sten May, zu machen.

„Die Indianer sind an der Küste jahrelang — allenthalben sieht man ihre Feuer. Sie machten einen Angriff auf fünf Männer zu Fort Lauderdale, welche im Begriff waren Wasser zu holen, und verwundeten drei derselben; einen davon tödtlich. Die Indianer scheinen sich in kleinen Partien über das Land verbreitet zu haben, und darauf aus zu seyn Unheil anzurichten. Unser Oberbefehlshaber, General Taylor, wird uns in kurzem verlassen, und General Armstrong, welcher jetzt bey einem zu St. Augustin gehaltenen Kriegsgericht presidirt, das Commando übernehmen.“

Einige Leute, vom 2ten Dragoner Regiment, welche zu Pileta stationirt sind, rebellirten am 20ten April während der Parade gegen ihren Befehlshaber, Lieutenant Merrill, und suchten ihm das Leben zu nehmen. — Lieutenant Merrill gab einem der Rebellenführer mit dem Säbel einen derben Hieb ins Gesicht, und hielt mit der Hälfte des Doctor Hitchcock die Rebellen eine kurze Zeit ab. — Glücklicherweise traf im nämlichen Augenblick Captain Lawton's Compagnie ein, sonst wäre es um das Leben beider Offiziere geschehen gewesen.“

### Savannah, den 5ten May.

Ein von Carey's Ferry hier angelangter Offizier benachrichtigt uns, daß am 20ten vorigen Monats eine große Partey Indianer, welche sich in den Palmitten, unweit von Tampa, verdeckt hatten, nahe bey Fort King auf das Commando des Capitän Nains, vom 7ten Infanterie Regiment, welcher mit 16 britischen Leuten von einer Reconnoissance zurückkehrte, Feuer gab. Vier Mann wurden getödtet, und fünf wurden bligirt. Capitän Nains selbst wurde schwer verwundet, und mußte der Uebermacht weichen, sammelte aber seine Leute wieder, und erwiderte

das Feuer, wodurch drei der Indianer getödtet wurden. Ihre Zahl betrug 60 oder 70. Man schreibt diesen neuen Ausbruch dem Umstand zu, weil das Commando des Major Poons kurz vorher 130 Acker den Indianer gehöriges Besitztum in der Nähe von Anuttaliga und Pamosassa, welches bereits 4 Fuß hoch war, siehe beynabe reife Kartoffeln, und andere Gewächse zerstört hatte. Der Capitän Nains das Fort verließ, hatte er in der Hammock eine Bombe verdeckt, und mit Teppiche zugedeckt, welche die Indianer wegnahmten, worauf die Bombe versprang, und wahrscheinlich mehrere ihre Leben einbüßten, da man das Blut noch sehen konnte.

Ein Freiwilliger, Namens Sanders, von Capitän Finch's Compagnie, wurde um dieselbe Zeit 4 Meilen von Newnanville von Indianern ermordet, und ein anderer Mann verwundet. Diese weißen Männer waren allein. In der nämlichen Nacht kamen die Indianer auf Stanley's Plantage, innerhalb 3 Meilen von Newnanville, und brannten die Gebäude, nebst der letztjährigen Erndte nieder.

[Han. G.]

William B. Dabney, der erste Richter in der Bank von Virginia, welcher sich neulich aus dem Staube gemacht hatte, als die ungeheuren Veruntreuungen in jener Bank ans Licht kamen, ist durch die Veröffentlichungen seiner Freunde benommen worden freiwillig zurückzutreten und sich den Händen der Gerechtigkeit auszuliefern. Er kam am Sonntag vor acht Tagen in Begleitung eines Freundes in Richmond an, an welchen er von Canada aus geschrieben hatte ihm entgegen zu kommen, damit er unter seiner Beschützung vor Verhaftung sicher seyn möge, welche Personen an ihm zu vollziehen geneigt seyn würden, in der Erwartung die große Verlehnung zu erhalten, welche auf seine Ergreifung gesetzt war. Man scheint allgemein der Meinung zu seyn, daß Dabney keinen Theil von dem veruntreuten Gelde zu seinem eigenen Nutzen angewendet hat, sondern daß er durch vorzügliche gute Freunde zum Festtritt bewegen wurde; daß er diesen großen Geldsummen aus der Bank zu kommen ließ, welche sie nicht im Stande waren wieder zurück zu bezahlen. Sein Zeugniß wird wichtige Aufschlüsse über die Sache geben.

[Lancaster Volksfreund.]

William M. Price, der frühere Vereinigte Staaten District-Anwalt für New-York, berüchtigt als einer der Veruntreuer der Regierungsgelder, der sich nach Europa geflüchtet hatte, und sich da seinem Freunde Swartwout zugesellte, soll am vorigen Donnerstage in New-York angekommen seyn. Er hat früher schon ein Memorial an den Senat der Vereinigten Staaten gelangen lassen, worin er darzuthun sucht, daß er sich keiner Veruntreuung der öffentlichen Gelder schuldig gemacht habe, sondern daß im Gegentheil die Regierung ihm noch schulde.

### Geheimnißvolles Verschwinden.

Zeit kurzem sind in den Städten Philadelphia und New-York mehrere Personen, Kaufleute und andere, welche bedeutende Summen Geldes bey sich hatten, auf eine geheimnißvolle Weise verschwunden. Der Fall des Herrn May von Illinois, wurde in unserer vorigen Zeitung gemeldet. Seitdem hat sich ein ähnlicher Fall mit einem Manne Namens M o s e s F e y von Lancaster County, in Philadelphia ereignet. Eine Philadelphia Zeitung meldet, daß er verlezte Woche mit einer Anzahl fettem Vieh und Schaaf in Philadelphia ankam, welches er vor dem Samstag vor acht Tagen verkaufte. Am Abend des nämlichen Tages verließ er, als die Abenddämmerung eintrat, Thompson's Wohnhaus in der Callowhill Straße, und hatte etwa 500 Thaler bey sich, den Erlös seines Verkaufs, welches man ihn zählen sah, einige Minuten ehe er wegging. Seitdem hat man nichts wieder von ihm gesehen oder gehört; seinen Hut fand man aber am folgenden Sonntag Morgen im Wische.

Um ungefähr die nämliche Zeit verschwand in Philadelphia Herr Paul Geddes von Northumberland County. Es war ihm von einer der dortigen Banken ein Paket Banknoten zu dem Betrag von mehr als 100 tausend Thalern zum Hinterlegen in der Northumberland Bank anvertraut worden. Dieses Paket übergab er einem Kaufmann zum Aufbewahren in seinem Gewölbe bis den folgenden Morgen, wo er nach Hause abriefen und für dasselbe anrufen wollte, Abends spät verließ Geddes sein Wohnhaus und kam nicht wieder zurück, noch konnte man irgend Kunde von ihm erhalten, so daß der Verdacht entstand er sey ermordet worden. Das dem Kaufmann anvertraute Paket Banknoten nahm er nicht wieder in Empfang, und der letzte hat es der Bank wieder zurück erstattet. Ein Anverwahrter des Verschwindenden hat jedoch seitdem in den Sitzungen beskannt gemacht, daß er Nachricht empfangen habe, welche ihn überzeuge, daß ihm nichts Leid widerfahren sey, sondern daß er sich freiwillig von seiner Familie und seinen Freunden entfernt habe.

## Ankunft des Dampfschiffes Great Western von Bristol.

Am verlezten Sonntag Morgen um 11 Uhr langte dieses schöne Schiff, nach einer Fahrt von 18 Tagen, mit 112 Passagieren in New-York an.

In England sind wenige Veränderungen vorgelommen, außer daß die Regierung Vorbereitungen zu einem Kriege mit China macht, und Befehl erteilt hat, alle chinesische Fahrzeuge als Preisen aufzubringen. In Hinsicht des Schwefelmonopols mit dem Königreiche Neapel scheint die englische Regierung gleichfalls in Unannehmlichkeiten verwickelt zu werden. Herr Thomas Colway hat den englischen Kaufleuten im Königreiche Neapel angezeigt, daß wahrscheinlich die englischen Kriegsschiffe Befehl erhalten würden, alle Schiffe unter der Flagge der beiden Eichen zu kapern, und rath ihnen daher in ihren Verschiffungen darauf Rücksicht zu nehmen. Von sizilianischer Seite sind 12,000 Mann beordert sich nach der Insel Sizilien einzuschiffen, und es heißt, der König würde sie in Person kommandiren.

In Afrika haben die Franzosen einen lustigen Triumph durch die Einnahme des Hafens Sherbell errungen, welchen die Einwohner bey ihrer Ankunft verlassen haben. Jedoch haben sie durch die zurückgelassenen Waaren der Bewohner einermachen die Kosten aufgemacht, welche ihnen diese Besetzung verursacht hat. Sie sind jetzt ernst darüber aus, nach allen Seiten Verschiffungen anzulegen. Das Herr von Abdelskader ist durch die vertriebenen arabischen Stämme um 20,000 Mann vermehrt worden.

Die Russische Armee hat in Circasien eine neue Niederlage erhalten. Ein ganzes Regiment, welches den Namen Pskewitsch führt, ist von den Circasien zusammen gehauen worden. Zwanzig Circasische Chiefs haben sich unter einen gewissen Schamil vereinigt, und um jeden Anlaß zu Uneinigigkeiten vorzubringen, haben sie die arabische Sprache angenommen. Gegen Kibwa werden die Russen diesen Sommer eine neue Expedition unternehmen, da durch die große Kälte von 32 Grade Neumann Menschen, Pferde und Kamelle umgelommen sind.

In Spanien haben die Truppen der Königin die Besetzung Aliaga reconquirit, welche bey ihrer Ankunft die schwarze Flagge aufzog. Die Lage der Festung ist sehr vortheilhaft und wird nicht so leicht als Castellor oder Sagura einzunehmen seyn, jedoch zweifelt man nicht an der Einnahme derselben. Am 5ten März sollte die Belagerung ihren Anfang nehmen. Die eingenommene Festung Castellor soll geschleift werden.

Aus Wien schreibt man: Unsere Journale sind voll des Lobes über die von S a p h i r im Josephstädter Theatre veranstaltete Akademie, in welcher das Gedicht: „Der stille Gang“ bey allen Anwesenden unbeschreibliche Nahrung erregte. Man sah in der Kaiserloge die Kaiserin-Mutter tief erschüttert. — Man kennt den Zug des verstorbenen Kaisers, wie er, als ihm die Witze eines Bettlers ohne Begleitung begegnete, und er auf seine Anfrage zur Antwort erhielt, daß weil der Bettler arm, sich Niemand gefunden hätte, der ihn begleiten wollte, zu seinem Begleiter sagte: „Nun so wollen wir ihm die letzte Ehre erwachen.“ Der Kaiser folgte der Witze, und bis er den Bettler erreichte, wußte die Zahl der durch dieses schöne Beispiel hingestriften und beschämten Menge auf Hunderte an. Diese Thatsache hatte sich S a p h i r ausgedenkt und damit unbeschreibliche Vegetation erregt.

Verschiedenen Gerüchten zufolge wird ein Congress der europäischen Monarchen diesen Sommer gehalten werden, um über die orientalische Frage zu entscheiden. Eine andere Frage wird es aber seyn, ob sich der Einfluß derselben auch auf Asien und Afrika erstrecken kann. Wir glauben, daß Mehemed Ali sich wenig an die Beschlässe dieser hohen Häupter kehren wird.

Die Fortsetzung theilt ihren Lesern einen Artikel mit, wernach die Juden in Constantinopel mit ihrem Kalbener nicht länger als ein Jahr auf die Ankunft des Messias warten wollen. Wenn er in diesem Zeitraum nicht erscheint, so wollen sie beschließen, daß er bereits schon erschienen seyn müsse, und sie wollen sich dann alle mögliche Mühe geben, aufzufinden, welche Religion ihn bereits anerkannt hat.

Zu Prag in Böhmen lebt ein Mann, welcher 120 Jahre alt und in vollem Gebrauch aller seiner Sinne ist. Er ist von Profession ein Bäcker, und hat dieses Geschäft 80 Jahre lang getrieben. Er geht noch täglich eine halbe holländische Meile, und bringt manche Stunde mit dem Singen holländischer Volkslieder zu.

Der Dumfries Courier enthält eine Quoten Angabe Folgender: Herr Macay, Mitglied des britischen Consuls nach Marakibo, beschreibt eine Pflanz, die im Lande den Namen Proteioy führt und durch die felsame Verwandlung eines Insektes zur Pflanz werde. An dem bei holländischer Insekten haben sich schon einige der Weise in

...losigkeit.  
...der herrliche Schwand...  
...früher das Fehlen...  
...hoffen, eine Herrschaft...  
...sich zu weihen, um...  
...erfülle die jortföhrende...  
...indenden Grom, als...  
...wichtigen Dinge zu...  
...Wahsam das Ausfallen...  
...wenige Flachsen bringen...  
...Augenbraunen und...  
...dem grau werden, ringelt...  
...ven Schuppen. Jachrich...  
...den zur bestätigung der...  
...werden von den Eigentümern...

Robert Wharton, ...  
...hat, wie man weiter...  
...folgender Herren...  
...fähigkeiten...  
...Dridrige...  
...zur...  
...sichern...  
...haben.

...Pred. in St. ...  
...Anglis, 331 ...  
...John ...  
...Süd 7. ...

...Auf in der ...  
...weigt, daß ...  
...ändern nicht weniger als ...

...Pensylvania, ...  
...Stadt Philadelphia, ...  
...Wagner...  
...sich mit, daß...  
...und Hugh...  
...weil...  
...sind, und...  
...entk...  
...habe ich...  
...Stadt...  
...Robert Wharton, ...  
...brachte, daß...  
...son...  
...sich...  
...für...  
...unter...  
...Neu York, ...  
...Neu York, ...  
...baatles...  
...um...  
...sich...  
...von...  
...47...  
...schlichen...  
...halten...  
...zu...  
...daß...  
...von...  
...britischen...  
...Bürger, ...  
...eher...  
...einem...  
...sehe...  
...habe...  
...Signatur...  
...en...  
...auf...  
...in...  
...Klein...  
...nd...  
...Com...  
...Dre...  
...kaufen...  
...die...  
...Wagner...  
...in...  
...nicht...  
...möglich...  
...Haaren...  
...nen...  
...Abbildung...  
...Einfalle...  
...William...  
...gen...  
...Preis...  
...Blätter...  
...Nach...  
...Wang...  
...Ged...  
...Ged...  
...wird...  
...Ped...  
...sind...  
...in...  
...Auf...  
...des...  
...ber...  
...ber...  
...gen...  
...Hand...  
...wird...  
...gen...  
...die...  
...die...  
...werden...  
...wird...  
...g...  
...Agent...  
...mächtig...  
...in...  
...darüber...  
...man...  
...man...  
...Garc...  
...W...  
...J...  
...n...  
...of...  
...particularly...  
...[EX.]...  
...every...  
...are...  
...Editor.